

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **17 (1916-1917)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

sie sind lyrisch; lyrisch werden sie vor allem durch die ihnen innewohnenden Symbole. Kein Motiv, das nicht mit einem Symbol austönt, oder mit einer sinnenden Betrachtung schließt („Hinterhaushöfe“ :

Wenn man denkt, dass hinter diesen Mauern
Menschen sitzen!)

Die Technik der Gedichte ist sehr mannigfaltig; die gleiche Strophe oder Tirade enthält oft Verse mit drei-sieben-

füßigen Jambus oder Trochäus; oder Jamben und Trochäen wechseln in der gleichen Strophe, je nach dem Wechsel der Stimmung oder dem Inhalt. Das Bedeutendste im Aufbau bieten wohl die „Ekstasen“ betitelten Gedichte: die kurze Einleitung enthält in konkreten Worten gleichsam die Realität; ein zweiter Teil: die Entwirklichung; und der Schlußteil, dem alles Konkrete entnommen ist, die eigentliche Ekstase.

B. Fn.

□□□

□□
□□

MITTEILUNGEN

□□
□□

DES SCHWEIZ. SCHRIFTSTELLERVEREINS (S. E. S.)

COMMUNICATIONS DE LA SOCIÉTÉ DES ÉCRIVAINS SUISSES

Vorstandsitzung vom 8. Oktober 1916.

Die Jahresrechnung 1915 der Quästorin ist laut Bericht der Herren Rechnungsrevisoren, Dr. Eschmann, Zürich und Aubert, avocat, Genève, geprüft und richtig befunden worden.

Zur Feier des 50. Geburtstages erhielten zwei Mitglieder, *Isabelle Kaiser*, Beckenried, (2. Oktober) und *Heinrich Federer*, Zürich, (7. Oktober) briefliche Glückwunschschriften.

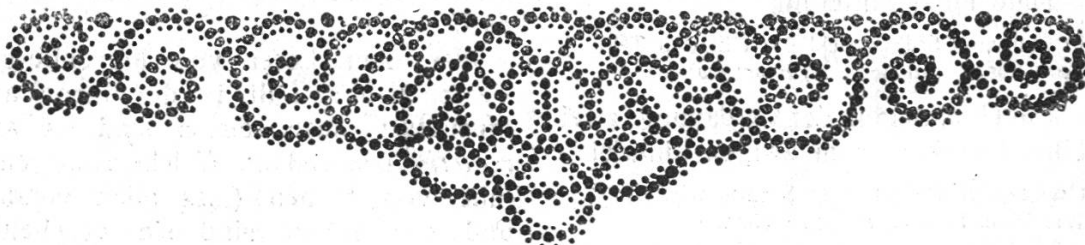
Es wurde eine Obligation der Schweizer Sonntagsblätter im Werte von 100 Fr. subskribiert.

Als Mitglieder sind neu aufgenommen: die Herren Charles Gos und Professor Rossier, Lausanne, — Jules Brocher, Genève — Pfarrer Ernst Marti, Affoltern, Kt. Bern.

M. M.

BERICHTIGUNG

In dem Artikel *Ragaz Worum handelt es sich?* (15. Oktober 1916) soll es Seite 43, Zeile 7 von oben, heißen: ... sollten dann die „Religiös-Sozialen“ in meinen Ausführungen nicht unsichtbar gewesen sein? *statt* ... sollte dann den „Religiös-Sozialen“ in meinen Ausführungen nichts unsichtbar gewesen sein?



Verantwortlicher Redaktor: Prof. Dr. E. BOVET.

Redaktion und Sekretariat Bleicherweg 13. — Telephon 77 50